

W.: Mariä Himmelfahrt, 1776, Fraßlau; Mariä Verkündigung, 1796, Ehrengruben; St. Hermagoras und Fortunat, ca. 1799, Oberburg; Ignatius v. Loyola, 1803, Asp bei Veldes; Kreuzweg, ca. 1808, Neumarkt; Muttergottes (Gnadenbild), 1814, Bresiach; Leiden Christi, ca. 1818, Flödnig; Johann Nep., 1825, Tufstein; Der hl. Joseph speist das Jesukind, Asp bei Veldes; etc. Porträts: Selbstporträt mit Gemahlin; Familie des Chirurgen Heyne; etc. Fresken: Kapelle, 1814, Bresiach; Kuppel und Wände des Presbyteriums, 1815, Neumarkt; Altarnische in Teinitz.

L.: *Delo vom 28. 10. 1966; Carniola, N. F., Bd. 1914; Zbornik za umetnostno zgodovino N. V., 1952, S. 165–210; Bénézit 5; Thieme-Becker; SBL 1; Wurzbach; Enc. Jug. 5.* (Frašelj)

Layer Max, Jurist. \* Graz, 17. 9. 1866; † Wien, 24. 1. 1941. Stud. an der Univ. Graz (1889 Dr. jur.), Wien und Heidelberg Jus. Seit 1889 im Dienst der k. k. steiermärk. Statthalterei. 1902 habil. er sich an der Univ. Graz für Verwaltungslehre und Verwaltungsrecht. 1903 ao. Prof. an der Univ. Wien, zugleich Prüfer für Nationalökonomie, Versicherungsrecht und – seit 1905 – für Kirchenrecht. Nach Ablehnung eines Rufes ins Ausland 1908 o. Prof.; 1908 o. Prof. für öff. Recht und zeitweilig für Kirchenrecht an der Univ. Graz. 1909–12 Senator, 1912/13 und 1924/25 Dekan. Nach dem Zusammenbruch der österr. Monarchie erstattete L. ein umfangreiches Gutachten zum Entwurf einer Bundesverfassung, was seine Ernennung zum Mitgl. des Verfassungsgerichtshofes (1924–29) wesentlich beeinflusste. 1928 nahm er trotz seiner schlechten Gesundheit einen Ruf an die Univ. Wien an. L., der ein Gegner des Ständestaates war und Bedenken gegen die Entwicklung des Verfassungslebens hatte, brachte, als 1933 der Verfassungsgerichtshof ausgeschaltet wurde, an seiner Fak. einen Protest gegen das Vorgehen der Regierung ein, der schließlich von allen österr. jurid. Fak. angenommen wurde; außerdem nahm er wiss. gegen diese Maßnahme Stellung. Zwangsweise i. R. Eine Berufung an die Univ. Köln lehnte L. wegen Kränklichkeit ab, 1934 korr., 1940 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien. Ehrensenator der Univ. Wien. Von L.s Hauptwerken wurde insbesondere seine Habilitationsschrift „Prinzipien des Enteignungsrechtes“ wegweisend.

W.: Über Capitaldeckung und Umlageverfahren mit Beziehung auf die österr. Unfallversicherungsgesetzgebung, in: Z. für Volkswirtschaft, Socialpolitik und Verwaltung 8, 1899; Prinzipien des Enteignungsrechtes, in: Staats- und Völkerrechtliche Abhh. 3, 1902; Eberfelder Armensystem, in: Z. für Armenpflege, 1905; Geschichte der österr. Arbeiterversicherung, in: Bulletin des 6. Internationalen Arbeiterversicherungskongresses, 1905; Die österr. Arbeiterversicherung, 1905–08, in: Bulletin des

8. Internationalen Arbeiterversicherungskongresses, 1909; Zur Lehre vom öff.-rechtlichen Vertrag, 1916; Die Stellung der Kronländer im Gefüge der österr. Verfassung, in: Österr. Z. für öff. Recht, 1916; Grundlinien einer neuen jurist. Studienordnung, gem. mit anderen, 1916; Staatsformen unserer Zeit, Monarchien, Republiken, Bundesstaaten und Staatenbündnisse, 1919; Gutachten über die Reform der Landesverwaltung, 1919; Wie ist der akadem. Unterricht im Verwaltungsrecht zweckmäßig zu gestalten? (Gutachten), in: Verh. des 32. Dt. Juristentages, 1923; Geschichte der Staatstheorien, 1925; Überprüfung von Verwaltungsakten durch die ordentlichen Gerichte, in: Veröff. der Vereinigung der Dt. Staatsrechtslehrer 5, 1929; Ermächtigungsbereich des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes, in: Verwaltungsarchiv, 1933; mehrere Artikel in: E. Mischler-J. Ubrich, Österr. Staatswörterbuch, 2. Aufl., 4 Bde., 1905–09; etc.

L.: *Almanach Wien, 1941; Kürschner, Gel.-Kal., 1925–40/41; Kosch, Das kath. Deutschland; R. Walter, Die Lehre des öff. Rechts an der Karl-Franzens-Univ. zu Graz, 1827–1938, in: Jurist. Bl., Jg. 88, 1966, S. 546 ff.* (Melichar)

Layer Michael, Montanist. \* Solbad Hall (Tirol), 25. 9. 1796; † Prag, 7. 12. 1851. Sohn eines Spitalsverwalters und späteren Stadtsyndikus in Hall i. T.; besuchte die Bergakad. in Schemnitz, trat 1818 als Praktikant in die montanist. Hofbuchhaltung in Wien ein, wurde 1819 nach kurzer Verwendung beim Salzbergwerk in Aussee Konzeptspraktikant der Hofkammer in Münz- und Bergsachen, 1824 Pfannhaus-Adjunkt und 1828 Pfannhaus-Verwalter in Hall i. T., nachdem er mehrmals auch zu Hofkomm. und montanist. Forschungsreisen u. a. bis in die Karpaten und zu den niederung. Bergwerken beigezogen worden war. 1830–34 war er Berg- und Hüttenverwalter in Raibl. 1834–37 Oberbergamts-Assessor in Klagenfurt. 1838 wegen seiner umfassenden Kenntnisse im Bergbau-, Hütten- und Maschinenwesen zum Gubernialrat und Bergoberamts-Vorstand sowie Bergrichter in Pribram ernannt, brachte er von diesem Zentrum des altösterr. Bergwesens den dortigen Silberbergbau und die Eisenwerke in Zbirow auf beachtliche Höhe und legte den Grund zur großartigen Entwicklung des Steinkohlenbergbaues in den Sudetenländern. 1843 zum Vorstand der neu errichteten Zentralbergbaudion. in Wien ernannt, bemühte er sich um die Entwicklung des Kohlenbergbaues im Banat, die Anlage einer Eisenbahn von dort zur Donau und um die Errichtung eines Eisenwerkes in Reschitza. Nach Auflösung dieser Dion. (1848) erhielt er die Stelle eines Unterstaatssekretärs im neuen Min. für Landeskultur- und Bergwesen.

L.: *Wr. Ztg. vom 20. 12., Bothe für Tirol und Vorarlberg vom 24. 12. 1851; Jb. der k. k. Geolog.*